

Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoeer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Im zwölften Teil der Serie haben wir die Bauaufsicht vorgestellt, die ein Auge auf bauliche Veränderungen auf Grundstücken und an Gebäuden hat. Im Fokus des städtischen Wirtschaftsförderers steht die gesamte Stadt. Was das bedeutet, lesen Sie in Teil 13.

Teil 13 - Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Es gibt viel zu tun - packen wir es an. Der bekannte Werbeslogan eines Mineralölkonzerns würde auch als Leitmotiv für jede Wirtschaftsförderin beziehungsweise jeden Wirtschaftsförderer einer Kommune passen. Schließlich sind die nachhaltige Entwicklung und der Erhalt der Leistungsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes im städtischen Umfeld keine Selbstgänger. „Die Anforderungen von Unternehmen verändern sich mit der Zeit. So können etwa Firmengebäude zu klein werden, weil neue Maschinen mehr Platz brauchen oder weil man mit einem neuen Geschäftszweig expandieren möchte. Als Stadt Itzehoe arbeiten wir kontinuierlich daran, dass Unternehmen bei uns immer optimale Rahmenbedingungen vorfinden, um erfolgreich am Markt bestehen zu können. Dabei haben wir nicht nur die hiesigen Firmen im Blick, sondern möchten natürlich auch auswärtige Unternehmen sowie Existenzgründer dazu bewegen, sich bei uns anzusiedeln“, sagt Itzehoes Wirtschaftsförderer Thomas Carstens.

Bei diesem Vorhaben kommt ihm die wichtige Rolle eines Mittlers und Netzwerkers zu. Direkt dem Bürgermeister unterstellt ist es seine Aufgabe, immer auf Tuchfühlung mit der lokalen

Wirtschaft zu sein und deren Wünsche sowie Bedürfnisse in der Verwaltung und den politischen Gremien vorzubringen. Durch seine Arbeit hilft er Unternehmen zum Beispiel bei der Klärung baurechtlicher Fragen und unterstützt sie im Hinblick auf Baugenehmigungsverfahren. Auch wenn es um Fördermöglichkeiten geht, kann er Wege aufzeigen. Überdies trägt der Wirtschaftsförderer dazu bei, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik eine fundierte Informationsgrundlage erhalten, auf der sie ihre Entscheidungen zur nachhaltigen Standortentwicklung treffen können. Und nicht zuletzt sorgt er dafür, dass Itzehoe Unternehmen ausreichend attraktive Gewerbeflächen anbieten kann. Aus dem Aufgabenspektrum wird schnell klar, dass Carstens keinen gewöhnlichen Bürojob hat, sondern viel unterwegs ist. Mit Unternehmern und Investoren sprechen, sich eng mit dem Stadtmanagement, das sich um den Einzelhandel in der Innenstadt kümmert, abstimmen, den Kontakt zur Politik auf Stadt-, Kreis- und Landesebene pflegen, Itzehoe bei Netzwerktreffen von Wirtschaftsverbänden repräsentieren, gemeinsam mit den Fachabteilungen der Verwaltung



Für ein starkes Itzehoe: Thomas Carstens ist Ideengeber, Projektmanager, Standortentwickler und Kümmerer in allen wirtschaftsrelevanten Fragen.

Ideen entwickeln und voranbringen - der direkte Austausch ist wichtig. „Sie müssen die Akteure treffen und viele Gespräche führen. Es ist wichtig, auch mal auf informeller Ebene miteinander reden zu können. Um etwas gemeinsam zu bewegen, braucht es Vertrauen“, sagt Carstens.

Kontakte knüpfen und unterschiedliche Interessen so aufeinander abstimmen, dass alle Beteiligten davon profitieren - die

Arbeit des Wirtschaftsförderers wirkt an Schnittstellen und zielt auf die klassische Win-Win-Situation als Ergebnis. Treffen Handwerksbetriebe, Gewerbetreibende und Dienstleister in Itzehoe auf ein Umfeld, in dem sie Flächen für ihre Geschäftsräume und Produktionsstätten finden, sie auf die Unterstützung durch die Verwaltung zählen und sie sich mit anderen innovationsfreundlichen Unternehmen

Wirtschaftsförderung Itzehoe

Das Hauptziel der kommunalen Wirtschaftsförderung ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen, die Unternehmen bei ihrer Standortwahl ins Feld führen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen für Menschen in einer Kommune oder in einer Region sollen positiv beeinflusst werden. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Aufgabenspektrum:

- Strategische Standortentwicklung und Umsetzung von Projekten zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, u.a. Erschließung von Gewerbeflächen
- Standortmarketing
- Anlaufstelle für ansiedlungswillige Unternehmen sowie Investoren und Projektentwickler
- Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Suche nach Ansprech- oder Kooperationspartnern
- Hilfestellung bei Baugenehmigungen und anderen behördlichen Formalitäten
- Bindeglied zu Institutionen wie den Handelskammern, der regionalen Wirtschaftsförderung oder auch anderen Unternehmen und Netzwerken

Wirtschaftsförderer Thomas Carstens hilft Ihnen bei der Realisierung Ihres unternehmerischen Vorhabens gerne weiter. Sie erreichen ihn unter: wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de, Tel.: 04821 603-330.

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



vernetzen können, profitieren nicht nur sie davon. Auch den Menschen in Itzehoe, die hier leben, sichere Arbeitsplätze haben und als Fachkräfte auch außerhalb der Großstädte gefragt sind, kommt ein starker Standort zugute. Dies gilt ebenso für die Kommune selbst: Wo gut verdient und konsumiert wird, stärkt die Kaufkraft unter anderem den Einzelhandel, steigen das Gewerbesteueraufkommen und der städtische Anteil am Einkommensteueraufkommen. Dadurch wiederum können neue Investitionen in die städtische Infrastruktur finanziert werden. Ein gutes Beispiel dafür, wie Itzehoers Wirtschaftsförderung im Schulterschluss mit lokalen Unternehmen sowie der Kommunal- und Landespolitik zukunfts-trächtige Projekte für die Stadt Itzehoe und die Region anstoßen kann, ist die Bewerbung um die vom Bund ausgeschriebene „Forschungsfabrik Batterie-zellen“ im Jahr 2019. Den Zuschlag hat zwar die Stadt Münster erhalten. Doch der Bewerbungs-

prozess hat deutlich gemacht, welches Potenzial hier vor Ort in Sachen Batteriezellenforschung vorhanden ist. Daran wird jetzt angeknüpft. Das Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) und die Gesellschaft für Technologieförderung (IZET) sind bundesweit anerkannte Akteure, deren Forschungs- und Entwicklungsarbeit sich am Standort Itzehoe auf sinnvolle Art zusammenführen lassen. „Wir arbeiten derzeit gemeinsam daran, ein Forschungszentrum für angewandte Energiespeicher - kurz FAB-SH - in Itzehoe zu realisieren. Da die industriellen Schwerpunkte in Schleswig-Holstein besonders im maritimen Bereich sowie bei den Erneuerbaren Energien liegen, und zukünftig eventuell auch im Bereich der Elektroflugzeuge, sollen die Entwicklungen der FAB-SH hier ihren Schwerpunkt haben“, so Carstens. Das ISIT ist als sogenanntes Kompetenzcluster bereits gut in die Batterieforschung eingebunden. Rund drei Millionen Euro

stellt der Bund zusätzlich für entsprechende Forschungsprojekte in Itzehoe bereit. Für ihre Arbeit braucht die 20-köpfige ISIT-Batteriegruppe nun mehr Platz. Dafür käme das ehemalige Prokon-Gebäude infrage. Eine Umrüstung zum FAB-SH mit Forschungs- und Büroräumen wird rund 9 Millionen Euro kosten. Geld, das Stadt, Kreis, Land, Bund und Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam aufbringen müssen. „Es sind noch nicht alle Beschlüsse gefasst, aber wir sind auf einem guten Weg“, sagt Carstens. Seine Zuversicht liegt auch darin begründet, dass mit dem FAB-SH der Innovationsraum Itzehoe insgesamt weiterentwickelt werden kann. „Angewandte Forschung und Industrie arbeiten dort Hand in Hand. Zudem gibt es das Interesse der Uni Kiel, der FH Kiel und der TH Lübeck, bestehende Kooperationen mit dem ISIT und dem IZET auszubauen. Eine so

aufgestellte Forschungseinrichtung hat eine Sogwirkung für den Standort Itzehoe“, sagt der Wirtschaftsförderer. Deshalb ist die weitere Innenschließung des Innovationsraums geplant. Es gibt noch brachliegende Flächen, die eine kurzfristige Perspektive für die Ansiedlung von Unternehmen bieten. Auf lange Sicht soll zudem ein 50 Hektar großes Areal erschlossen werden, das im September 2019 aus Ottenbüttel und Oldendorf umgemeindet wurde. Auch die Umgemeindung wurde möglich, weil unterschiedliche Akteure sie gemeinsam angepackt haben: darunter die Itzehoer Selbstverwaltung, die durch die Vorberatung in den Ausschüssen und den Beschluss der Ratsversammlung den Prozess mitgetragen hat, der damalige Verwaltungsleiter des Amt-Itzehoe-Land, Volker Tüxen, und natürlich der Wirtschaftsförderer. (BD)



Gewerbegebiet Dwerweg: Bis Ende 2022 sollen im nördlichen Teil neue Flächen für Unternehmen und Betriebe entstehen.



Innovationsraum: In Itzehoe soll die Forschung rund um angewandte Speichertechnologien ausgebaut werden. Fotos: Reimer Wulf